

§ 37b EStG – Die Sachzuwendung

Die Sachzuwendung gemäß § 37b EStG ist eher wenig bekannt. Aber gerade für **Gesellschafter-Geschäftsführer** ein interessantes Tool für **steuerstrategische Überlegungen** erzielte **Gewinne der Gesellschaft** für sich **nutzbar zu machen**. Insbesondere auch deshalb, weil eine Sachzuwendung auch **neben der Auszahlung von Tantiemen** möglich ist.

Mit diesem **OnePager** möchten wir Ihnen die **Voraussetzungen** und **Anwendungsmöglichkeiten** des § 37b EStG aufzeigen und worauf man genau bei dessen Anwendung achten muss.

Grundsätzlich ermöglicht es § 37b EStG Unternehmen, **eine pauschale Besteuerung von 30 % (zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer)** auf bestimmte **Sachzuwendungen** zu übernehmen, die sie **Arbeitnehmern** und damit auch **Gesellschafter-Geschäftsführern** oder auch **Dritten** gewähren.

Ziel ist dabei die **Steuervereinfachung** und **Vermeidung individueller Bewertung von Geschenken** – zugleich aber auch **Transparenz** über die **tatsächliche steuerliche Belastung** solcher Vorteile.

Voraussetzungen:

- es muss sich um eine **Sachzuwendung** handeln, die einen **wirtschaftlichen Vorteil** darstellt. Ein solcher ist in aller Regel gegeben bei:
 - Wein, Technik, Incentive-Reisen, Eintrittskarten oder Gutscheine etc.

Achtung! Gutscheine oder Prepaidkarten gelten aber **nur** dann als **Sachbezug**, wenn sie **Waren- oder Dienstleistungszwecken** dienen, sonst geht die Finanzverwaltung davon aus, dass Sie **Geldersatzfunktion** haben

- **Keine Sachzuwendung** ist demnach **Geld** oder **Zuwendungen mit Geldcharakter** z.B. Gutscheine mit **freier Einlösbarkeit**
- die Zuwendung muss **betrieblich veranlasst** sein, sie muss also im **fördernden Zusammenhang mit dem Unternehmen** stehen
 - **betriebliche Veranlassung** wird bei Arbeitnehmern und auch Gesellschafter-Geschäftsführern insbesondere in Bezug auf **Motivation, Leistungsanreiz** und **Belohnung** durch eine Sachzuwendung anerkannt
 - **keine betriebliche Veranlassung** liegt hingegen vor bei Zuwendungen aus **rein persönlichen Gründen** wie z.B. **Geburtstag, Hochzeit** oder **ähnliche Anlässe**, die in **keinem Zusammenhang** mit dem **Unternehmen** stehen
- die Zuwendung muss **beim Empfänger steuerbar** sein, das heißt einen **geldwerten Vorteil** darstellen. **§ 37b EStG** ist jedoch **nicht anwendbar** bei reinen **Aufmerksamkeiten** (z.B. bis 60,00 Euro brutto bei Arbeitnehmern)
- der **Zuwender** trägt die anfallende **Steuer** allein – der **Empfänger** der Sachzuwendung **bleibt steuerfrei**. Der **Zuwender** hat jedoch den **Empfänger** von der Übernahme der Steuer **zu unterrichten**, § 37b Abs. 3 S. 3 EStG.

Wann ist die Pauschalierung ausgeschlossen?

- soweit die Anwendung der Pauschalierung je **Empfänger und Wirtschaftsjahr** den Betrag von **10.000 Euro übersteigt**; und
- wenn die Aufwendungen für **eine einzelne Sachzuwendung** den Betrag von **10.000 Euro übersteigt**.

Achtung! Je höher der Wert der Zuwendung ist, desto stärker prüft die Finanzverwaltung, ob die Zuwendung tatsächlich betrieblich veranlasst und nicht überwiegend privat motiviert ist. Gerade an dieser **Voraussetzung** scheitert die **Anerkennung** einer Sachzuwendung vor der Finanzverwaltung **am häufigsten**. Deshalb empfiehlt es sich gerade hier **genau die Gründe** für die Gewährung der Sachzuwendung **zu dokumentieren!**

Folgen einer Nichtanerkennung als Sachzuwendung:

Für die Anwendung der Pauschalierung **müssen kumulativ alle Voraussetzung** des § 37b EStG **vorliegen**. Wird eine **Voraussetzung** der Vorschrift **nicht erfüllt**, kippt die gesamte **Pauschalierungswirkung** mit erheblichen Folgen für den **Zuwender** und auch den **Empfänger**!

Die Zuwendung muss dann **individuell** nach den **allgemeinen Vorschriften** der Einkommenssteuer behandelt werden. Beim **Empfänger** bedeutet dies die **Besteuerung** als steuerpflichtiger **Arbeitslohn** plus **Nachzahlung** von **Sozialversicherungsbeiträgen**. Der **Zuwender** muss dann die Lohnsteuer auf den **Wert der Zuwendung** vom Empfänger abführen, jedoch ist die durch ihn **bereits abgeführte Pauschalsteuer nicht erstattungsfähig!** Die Kosten für die Zuwendung können dann auch **nicht als Betriebsausgaben** geltend gemacht werden, entsprechende **Nachversteuerung droht**.

Sachzuwendungen neben Tantiemen?

Grundsätzlich kann eine **Sachzuwendung** auch **neben einer vereinbarten Tantieme** zugewandt werden, denn der **verfolgte Zweck** ist jeweils **ein anderer**. Tantiemen sind in aller Regel **erfolgsabhängige Vergütungen** die als **Arbeitslohn** gelten, die **Sachzuwendung** darf hingegen **nicht in Geld** ausgezahlt werden oder Geldcharakter haben, deshalb gibt es auch **keine Überscheidungen**.

Sollten Sie Fragen zu diesem Thema haben, melden Sie sich bei uns, wir helfen Ihnen gerne!

Ansprechpartnerin:

Annett Anders

Rechtsanwältin & Lawyer of the Supreme Court of NSW,

Australia

anders@vm-finovia.de

+49 89 954 2877-0